



Fortbildung für Lehrkräfte in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem (Termin: 26.10. – 04.11.2023)

Die kritische Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen und die Anerkennung der historischen Verantwortung Deutschlands gegenüber Israel sind wesentliche Anliegen der historisch-politischen Bildung in Deutschland. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Kooperation von schulischer Bildung und Gedenkstättenpädagogik.

Die hier angebotene Lehrkräftefortbildung wird auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel durchgeführt. Ziel der Fortbildung ist der Informations- und Erfahrungsaustausch über didaktisch-methodische Ansätze in der Vermittlung und Aufarbeitung der Shoah und anderer NS-Verbrechen und die Entwicklung von gemeinsamen didaktischen Konzeptionen. Darüber hinaus sollen der Besuch des Landes Israel und die Begegnung mit den Menschen vor Ort dazu dienen, die politischen Herausforderungen der Region genauer zu reflektieren und besser zu verstehen. Dies unterstützt, wie in der Kooperationsvereinbarung vorgesehen, das Lehren und Lernen der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten Israels.

Bedingung für die Teilnahme an der Fahrt nach Israel ist die Teilnahme am zweitägigen Vorbereitungsseminar vom 7. bis 8. September 2023 (voraussichtlich in der Gedenkstätte Bergen-Belsen) und an dem Nachbereitungsseminar vom 1. bis 2. Februar 2024 (voraussichtlich in Hannover). Außerdem wird die Bereitschaft erwartet, über die Reise hinaus in einem themengebundenen landesweiten Netzwerk mitzuarbeiten und ggf. an der Weiterentwicklung didaktischer Materialien mitzuwirken.

Bei einem Eigenanteil der Teilnehmenden in Höhe von 580 Euro (+ Fahrtkosten für An- und Abreise zum / vom Flughafen Frankfurt, sowie Trinkgeldern in Israel in Höhe von 10 Euro pro Tag) übernehmen die Veranstalter die übrigen Kosten für das Vor- und Nachbereitungsseminar sowie Flug, Unterkunft, Verpflegung und die Umsetzung des Programms in Israel. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern. Für die Dauer der Reise ist über die Schulleitung bei den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung (RLSB) Sonderurlaub zu beantragen. Tagungssprachen in Israel sind Deutsch und Englisch.

Die Ausschreibung richtet sich vornehmlich an Lehrkräfte mit den Fächern Geschichte, Politik, Werte und Normen, Religion, darunter besonders an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

(Lehrkräfte an Gedenkstätten oder fachdidaktischen Instituten der Universitäten, Fachberaterinnen und Fachberater, Fachleiterinnen und Fachleiter, Fachobpersonen, Lehrkräfte mit Beratungsfunktionen). Bei mehr als 16 Bewerbungen wird die Seminarleitung eine Auswahl treffen. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt nach folgenden Kriterien: 1. Qualität der Projektidee; 2. Ausgewogene Verteilung von Lehrkräften unterschiedlicher Schulformen; 3. Regionale Verteilung der Teilnehmenden; 4. Gleichstellung der Geschlechter.

An der Fortbildung interessierte niedersächsische Lehrkräfte melden sich bitte verbindlich bis zum 30.04.2023 unter folgendem Link an: <https://yad-vashem.nibis.de>. Das digitale Anmeldeformular beinhaltet Fragen zu Ihrem beruflichen Werdegang und zur Motivation, sich für die Fortbildung zu bewerben. Ferner wird eine Ideenskizze zur Umsetzung der Fortbildungsinhalte im schulischen bzw. außerschulischen Kontext erwartet. Für Rückfragen steht Frau Dr. Inga Niehaus, Leiterin des Fachbereichs 36 am NLQ, (inga.niehaus@nlq.niedersachsen.de) zur Verfügung.

Mit der Einreichung der Bewerbungsunterlagen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen der Kooperation an die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten sowie an die Gedenkstätte Yad Vashem in Israel übermittelt werden dürfen.

Tagungsort: Jerusalem, Gedenkstätte Yad Vashem sowie weitere Exkursionen vor Ort

Beginn: 26.10.2023

Ende: 04.11.2023

Anmeldeschluss: 30.04.2023

Die Bewerberinnen und Bewerber werden spätestens bis zur 22. KW 2023 über ihre Teilnahme informiert.